

# **Lauf gegen den Tod**

**von JayJay**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Meine Geschichte . Sie ist noch nicht fertig...

# Kapitel 1

Tag 1 der Flucht

Kapitel I. Eine anstrengende Flucht

"Los! Lauf! Wir kriegen dich noch Bella! ", schrien Liam und Nick mit bösem Gelächter. Ich rannte. Und wie. Ich wusste, dass ich erledigt bin wenn sie mich bekommen. Ich bog in eine sehr enge Gasse ein, mir egal wohin, nur weg. Doch ich war zu eilig. Stocksteif stand ich da und starrte auf diese riesige Mauer, die erst über meinem Kopf ihr Ende nahm. Ich hörte Schritte näher kommen, näher und näher. Ich versuchte die Mauer hochzuklettern, aber ich fand keinen Halt an dieser Mauer. Die Schritte waren jetzt nicht mehr zu hören, aber ich traute mich nicht zu schauen, ob Liam und Nick hinter mir standen. Langsam siegte die Neugier und langsam drehte ich mich um. Ich schloss meine Augen und nur ganz langsam machte ich sie auf...Ich sah...NIEMANDEN. Erleichtert seufzte ich. Schnell lief ich wieder aus der Gasse raus. Ich sah mich um, um Liam und Nick zu finden, aber erst sah ich sie nicht. Wenig später, entdeckte ich sie in einer Menschenmenge. Verdattert versuchten sie mich ausfindig zu machen. Ich drehte mich schnell um, als ihr Blick meinen schweifte und rannte sofort wieder los. Ich traute mich nicht zu schauen, ob sie mir wieder auf der Spur waren, oder mich nicht einmal entdeckt hatten. Du fragst dich bestimmt wieso ich vor ihnen weglaufe. Das ist eine berechtigte Frage: Ich hatte den dritten ihrer Bande - Jo McVanssen- ins Gefängnis gebracht. Er hat einen kleinen Jungen verprügelt und leblos auf dem Platz liegen gelassen. Ich war die Zeugin - die einzigste. Ich musste vor der Polizei aussagen in unserem einsamen, kleinem Dörfchen, und da er schon ein paar Vormerkungen über Körperverletzung hatte reichte es jetzt. Die Polizisten konnten ihn jetzt nicht mehr frei rumlaufen lassen! Nun ist er im Gefängnis...Die anderen beiden aus seiner Clique waren mir seitdem auf der Spur. Ich lief und dachte über nichts nach, ich rannte einfach weiter geradeaus. Ich sah die Straßen unwirklich vorbeischießen, lief einfach mechanisch weiter. Irgendwann mal wusste ich nicht mehr wo ich war, oder wie spät es ist. Ich wusste nur, dass es langsam dunkel wurde. Allmählich musste ich auch schlafen, aber ich hatte Angst, dass Nick und Liam mich in der Nacht fanden, und mich im schlimmsten Falle töteten! "Komm schon Bella! Ruh dich aus, heute kommst du eh nicht weit! ", sagte die eine Seite meines Hirns, aber die andere Seite flüsterte: "Sie kommen! Sie kommen, wenn du jetzt schlapp machst, und dich ausruhen willst! " Es war so furchterregend, ich konnte schon fast das Engelchen und das Teufelchen auf meinen Schultern sehen. Ich entschied mich für die erste Variante -ich legte mich schlafen. Ich suchte mir ein schattiges Plätzchen unter einem Baum und versuchte einzuschlafen. Menschen die an meinem Plätzchen vorbeikamen, sahen mich verständnislos an, ich ignorierte sie einfach. ich wusste natürlich, weshalb ich hier war....Es war ein Notfall. "Schlaf einfach! ", murmelte ich mir selber zu. Langsam wurde ich müder und müder und langsam fielen meine Augen zu. Ich lauschte dem Singen der Vögel und schlief schon sehr bald ein.

# Kapitel 2

Tag 1 der Flucht

## Kapitel II: Weiterlaufen

Mitten in der Nacht weckte mich ein kräftiges Rütteln. Verschlafen machte ich die Augen auf und gähnte. " Sind sie wach? ", fragte mich jemand. Ich sah noch nicht wer es war, denn meine Augen waren noch vom Schlafen verklebt. Als ich wieder normal sehen konnte, wurde ich hellwach: Ein Polizist stand vor mir. "Ähmm...Eh...Habe ich...etwas Verbotenes getan, Herr? ", fragte ich nervös. Natürlich habe ich etwas Verbotenes getan! Ich schlief einfach so, mitten in der Nacht unter einem Baum, in einem Park! Was für einen Schrecken der Nachtwächter wohl bekommen hatte, als er mich hier sah... " Junge Dame. Es ist nicht erlaubt hier zu schlafen! Wieso kommst du eigentlich hierher? Wieso bist du nicht zu Hause und wo bitteschön sind deine Eltern? ", meckerte er. Er fragte noch viele Fragen wie: "Wer bist du?" "Bist du schon volljährig?" und blablabla... Ich hörte schon längst nicht mehr zu. Ich war zu müde. Ich rätselte, wie lange ich wohl geschlafen hatte, und wieviel Uhr es wohl sein mag. Langsam fielen meine Augen wieder zu, doch mich weckte eine Ohrfeige. " Junge Dame! Hören sie überhaupt zu? ", rief der Nachtwärter aufgebracht. Ich war wieder hellwach und außerdem stinkwütend. " Was fällt ihnen eigentlich ein, mich einfach zu schlagen? Sie kommen doch von der Polizei! Sie verhindern doch eigentlich das Schlagen! ", rief ich genauso wütend zurück, und selbst in der Dunkelheit sah ich, dass er tomatenrot im Gesicht wurde. Ich musste mir ein Lachen verkneifen. "Ähmm...Äh...."Tschuldigung...", stotterte der Nachtwächter verlegen. Erst jetzt bemerkte ich, dass er ungefähr so alt war wie ich, ungefähr drei Jahre älter... "Ach! Lass es gut sein! Es passiert ihnen ja nicht oft, dass sie ein fünfzehnjähriges Mädchen, mitten in der Nacht, schlafend im Park finden...", versuchte ich den verlegenen Wächter erfolglos zu beruhigen. Es half nichts, stotternd entschuldigte er sich immer und immer wieder. Irgendwann sagte er dann: "Okay..genug entschuldigt. Trotzdem muss ich dich bitten, nach Hause zu gehen. Ich...", fing der nette Wächter an zu reden, aber mein Schrei unterbrach ihn. Hinter ihm tauchten Liam und Nick auf. Sie holten beide ein Messer raus und waren grade dabei dem Wächter es an die Kehle zu drücken. " Junge Dame? Ist alles okay mit ihnen? ", fragte der Nachtwächter besorgt, er hatte die beiden Schurken noch nicht entdeckt. Vor Schreck, kriegte ich keinen Laut heraus. Ich zeigte mit zitteriger Hand nach hinten, und ging langsam, Schritt für Schritt weiter nach hinten. Als der Wächter sich umdrehte, war es aber zu spät: Liam ramnte dem armen Kerl schon sein Messer ins Genick. "Was? Wa..", stammelte er. Doch das waren seine letzten Worte. Er war tot. Ich schrie so laut ich konnte, doch es kam nur ein ersticktes Piepsen heraus. "Haben wir dir nicht gesagt, dass wir dich bekommen Bella? ", fragte Nick drohend. Ich konnte mich nicht bewegen ; so doller Angst hatte ich. Doch als sie näher kamen, drehte ich mich um und lief weg. Ich hörte ihr böses Gelächter und danach ihre Schritte. Das Blut dröhnte mir in den Ohren und ich hatte Lebensangst. Ich war todmüde, aber versuchte, so schnell wie möglich zu laufen. Ich bog immer wieder ab - nach links, nach rechts und wieder nach rechts... Ich war zu langsam. Bald würden sie mich aufholen. Noch 100 Meter Entfernung, 50 Meter, 20 Meter...Auf einmal hörte ich einen Motor.

Laut dröhnte er in der eisigen Stille der Nacht. Ich drehte mich um, die verdutzten Gesichter von Liam Nick auch. Was wir sahen, verschlug uns allen den Atem: Der Wächter kam in einem Lastwagen auf uns zu gefahren. Das Blut tropfte aus einer tiefen Wunde aus seinem Nacken...Er schwang die Tür auf, und ich stieg eilig ein. Brummend fuhr das Auto los, man hörte noch wie - wahrscheinlich Liam - schrie: "WIR FINDEN DICH!" Ich konnte das alles nicht realisieren ; das alles war viel zu viel. Ich war müde, wollte nur noch schlafen...Trotzdem musste ich mich noch beim Wächter bedanken ; schließlich hatte er mein Leben gerettet!" 'Ich danke ihnen vielmals! Sie haben mir wahrscheinlich das Leben gerettet. Wegen diesen zwei Jungen musste ich mich verstecken, sie wollen mich fangen, und wahrscheinlich auch töten! ", bedankte ich mich müde. "Du wolltest mich auch warnen. Ich war nur zu langsam. Ach, und ich will, dass du mich duzt. Wir sind ungefähr im gleichen Alter, und es ist komisch, sich zu siezen findest du nicht auch? Ich heiße übrigens Josh Blake und du?", entgegnete er. Ich sagte so freundlich wie möglich: " Gut ich fand es auch ein wenig komisch...Ich heiße Bella McVenpa." Daraufhin wussten wir nicht über was wir reden sollen. Die Stille war unangenehm, ich wollte irgendetwas sagen: " Ähm...Josh? Ich wollte fragen, ob die Wunde noch weh tut?...Und hätten sie..äh, ich meinte du nicht sterben müssen? Die Wunde sieht echt übel aus...", fragte ich schüchtern. Er blieb eine Weile still, wahrscheinlich überlegte er. Irgendwann sagte er: " Ja die Wunde ist schlimm, sie tut auch wirklich weh. Wahrscheinlich sollte ich auch sterben, aber Gott hat mich gerettet. Er wusste, dass ich noch zu jung zum Sterben bin, und noch eine Aufgabe habe: die Aufgabe dich zu retten." Ich hielt eigentlich nichts von Gott, wieso werde ich grade verfolgt, wenn Gott über uns wacht? ich verstehe es nicht. Ich glaube an den Urknall. Ich will einfach nur nach Hause, meiner Mutter alles erzählen, mich bei ihr ausheulen und schlafen gehen. Schlafen gehen. ich will mein weiches Bett von zu Hause, und nicht diese harte und unbequeme Stuhllehne von Joshs LKW. Wie soll ich denn hier schlafen? Ich bin mega müde, aber es ist so unbequem...Irgendwann fielen mir dann doch die Augen zu, ganz, ganz langsam...Nichtsahnend. Denn ich wusste nicht, dass Liam und Nick mir dicht auf den Fersen sind.

# Kapitel 3

Tag 2 der Flucht

## Kapitel III: Neue Verbündete

Das Krähen des Hahnes weckte mich früh am Morgen. Mühsam machte ich die Augen auf und gähnte laut. Wie lange ich wohl geschlafen hatte? "Josh? Wie viel Uhr ist es?", fragte ich, immer noch verschlafen. Niemand antwortete. "Josh? Ich drehte mich nach links und sah...-niemanden! Ist ihm etwas passiert? Panisch knallte ich die Tür auf und schaute mich draußen um. Wir haben in einer einsamen Gasse geparkt. Hier herrschte Stille - gefährliche und unheimliche Stille. "Hallo? Josh?", flüsterte ich. Ich hatte Angst. Ich bekam immer noch keine Antwort. Langsam ging ich nach links ; raus aus der Gasse. Plötzlich sah sie einen Schatten vorbeihuschen. "Wer ist da? Hallo? Ich warne dich ; ich kann Karate!", rief ich laut. Naja, dass mit dem Karate stimmte nicht so ganz, ich wollte den, der hinter dem Schatten steckte, nur erschrecken. Ein harmloses Lachen unterbrach meine Gedanken. Ich fuhr hoch, ein Fehler. Jemand hielt mir nämlich ein Messer an den Hals. Eine dünner Streifen von Blut lief mir den Hals runter."Na? Wen haben wir denn da? Ein kleines Fräulein? ", lachte jemand. ich versuchte, mir meinen Feind vorzustellen. Es ist auf jeden Fall ein Mädchen. Wahrscheinlich so groß wie ich, aber etwas älter. "Bella. Bella McVenpa. Und wer bist du? Und was willst du von mir?", sagte ich zickig. Sowas ließ ich mir nicht gefallen! "Das geht dich nichts an!", zischte die Person hinter mir. Was für eine Zicke. "So! Jetzt gibst du mir alle deine Sachen, oder mein Messer macht dir eine größere Wunde, als die, die du dir grade selber verpasst hast. ", drohte sie. Mist! Ich hatte nichts dabei, und ich will nicht wissen, was diese aggressive Person davon hielt. "Ähm...Ähh..", stotterte ich beunruhigt. " ICH WEIß, DASS DU ETWAS HAST! ", schrie das Mädchen und schubste mich auf den Boden. Hart knallte ich auf den Boden auf. Na toll. Ich konnte jetzt schon den dicken blauen Fleck auf meiner Stirn fühlen. " Was willst du von mir?", schluchzte ich. Der Schmerz hämmerte an meine Stirn, vernebelte meine Gedanken. Ich drehte mich auf den Rücken um mir die Person anzuschauen. Ich erstarrte. Das Mädchen sah genauso aus wie meine Schwester. Ich fing an zu weinen, sie fehlt mir so sehr, ich hatte sie so gern. Meine Schwester ist mit zwölf gestorben. Jemand hat ihr nach der Schule aufgelauert, sie entführt, getötet und irgendwo hingetragen. Ihre Leiche wurde nie gefunden und der Mörder auch nicht. "Hörst du überhaupt zu du Heulsuse? ", schrie das Mädchen, das genauso aussah wie meine Schwester und verpasste mir eine heftige Ohrfeige. Ich reagierte blitzschnell griff ihre Hand und zog sie nach unten. Nun hatte ich den Spieß gewendet. Ich saß auf ihr und hielt sie fest. Schnell fischte ich ihr Messer aus ihrer Hand, und hielt dieses an ihren Hals. Mein Opfer fauchte wie eine Katze. "Gut Fräulein. Sag mir deinen Namen, oder dein geliebtes Messer schnitzt dir ein paar hübsche Muster ins Gesicht. "neckte ich sie und grinste sie schadenfroh an. Sie lachte mich aus: "Haha! Du traust dich doch nicht einmal mir einen kleinen Kratzer zu verpassen! " Sei stark Bella, dass schaffst du!, dachte ich mir. Natürlich traute ich mich nicht, ihr einen Kratzer zu verpassen. Aber ich musste mutig wirken! Langsam drückte ich ihr das Messer in den Arm. Eine kleine Wunde entstand. "Könnte ich jetzt applaudieren, würde ich es jetzt auch tun. Gratulation du Heulsuse. Dafür verrate ich dir meinen

Namen. My name is Nuria. Meine entfernten Verwandten waren einmal Elfenkrieger. Ich würde mich deiner Stelle lieber nicht mit mir anlegen. Ich bin so schnell wie ein Gepard, so klug wie....ähh...ein Hund und so stark wie eine Ameise!", erklärte mir Nuria feierlich. "Wie eine Ameise?", ich musste mir das Lachen verkneifen. " Du dummes Kind! Ameisen können das hundertfache ihres Körpergewichts tragen! ", maulte Nuria. Ich stöhnte ; dummes Kind, tzz, als ob. "Wieso bist du eigentlich hier? Is es denn so schlimm bei dir zu Hause?", fragte mich Nuria. Sie versuchte sich also mit mir vertragen...Okay, jetzt, wo Josh abgehauen ist, kann ich eine neue Verbündete gut brauchen. Josh. Ich vermisse ihn. Ist ihm etwas passiert? Haben Liam oder Nick ihn gefangen? Laut knurrte ich auf. "Sorry. Nein, im Gegenteil. Ich würde liebend gerne wieder nach Hause. Es ist nur...", fing ich an zu erklären, aber...sollte ich es ihr erzählen? Soll ich ihr erzählen, dass mich zwei Jungs mich verfolgen? Kann es vielleicht eine Falle sein? In meinem Kopf waren so viele Fragen. Ich entschied mich, ihr zu vertrauen. "Es ist nur, dass mich zwei Schläger verfolgen, ich bin schon einen Tag auf der Flucht, aber sie lassen nicht locker...", erzählte ich ihr. Ich berichtete ihr alle Einzelheiten meiner Flucht, auch über Josh. Ich plauderte auch aus, dass ich ihn sehr mag. "Dieser Josh muss wohl ein echt netter Typ sein...Ich freue mich schon ihn kennen zu lernen.", sagte Nuria. "Aber jetzt komm, jetzt suchen wir ihn." Sprachlos starrte ich sie an: "Erstens: Josh gehört mir! Und zweitens: Was heißt hier wir suchen ihn?", beim ersten Punkt mussten wir beide lachen, aber beim zweiten Punkt entstand eine peinliche Stille."Ähmm...Ich dachte, dass ähhh...wir jetzt so zu sagen 'Partnerinnen' sind. Jetzt ist Josh ja nicht mehr da, und alleine durch die Stadt...", stammelte Nuria. "Oh. Apropos Stadt: Wo sind wir hier?", fragte ich. Ich hatte bei all dem Tam Tam vergessen zu fragen, wo ich überhaupt war! Peinliche Situation..."Wir sind in Phoenix. " Erschrocken schrie ich auf: "WAAAAS? Ich bin ja ungefähr drei Stunden von zu Hause weg?" "Oha! Von wo kommst du denn? Scottsdale? ", fragte mich Nuria. "Fast!, antwortete ich. Douglas." Wir unterhielten uns noch ein bisschen über unsere Stadt und schlenderten durch die Straßen, ohne ein bestimmtes Ziel. Vielleicht finden wir ja irgendwo Josh? Wir hatten kein Glück, obwohl wir Passanten gefragt haben, ob sie ihn gesehen hatten. Naja, meine 'Personenbeschreibung' war nicht grade gut, ich weiß nicht ob sie mit ihm übereinstimmt....

# Kapitel 4

Tag 2 der Flucht

Kapitel III: Suchen und suchen

Josh

Wo war sie nur? Ich suchte und suchte, aber ich fand Bella einfach nicht! Ich habe doch nur kurz etwas zum Essen gekauft. Naja, und danach war sie weg. Futsch und weg. Schon seit Stunden suchte ich sie, aber ich entdeckte sie einfach nicht. Vielleicht ist sie ja mit der Straßenbahn irgendwo hingefahren? Mit diesem Gedanken lief ich Richtung Straßenbahn. Gedanken verloren stieg ich ein und versäumte mir eine Fahrkarte zu kaufen! Ich realisierte es erst, als der Kontrolleur mich nach einer fragte. "Ups, sorry... Ich habe ganz vergessen, mir eine zu kaufen, hier, da ist das Geld für eine. ", entschuldigte ich mich. "Junger Mann! So geht das aber nicht! Dieses eine Mal lasse ich das noch durch, aber wenn ich dich noch einmal erwische, wird das Folgen haben. ", meckerte der Kontrolleur mich an und ich nickte brav. Ich ging nach hinten durch und suchte mir einen Platz möglichst am Fenster. "Mist! ", sagte ich lauter als beabsichtigt. Kein Platz ist frei und mehrere Leute glotzten mich verständnislos an, nur eine jüngere Dame nicht. "Was ist denn los Junge? Willst du meinen Platz?", fragte sie nett. Ich lehnte dankbar ab, aber sie bestand jetzt darauf, mir den Platz abzugeben. Nach einem langen hin und her bekam ich dann doch den Platz. Ich bedankte mich mehrmals, und die Frau erklärte mir, dass sie eh gleich aussteigen müsse. Nun saß ich neben einer alten Frau die mich "unauffällig" von der Seite musterte. Es war schon etwas gruselig, aber ich versuchte sie nicht anzustarren. Ich blickte aus dem Fenster und versuchte Bella zu finden. Ich war ja auch schon ein bisschen blöd..Ich meine, Phoenix ist groß und die Chance sie hier zu finden war minimal. Trotzdem gab ich nicht auf. Ich vermisse sie. Still schaute ich aus dem Fenster. "Suchst du etwas junger Mann?", fragte mich plötzlich die alte Dame. "Ähmm...Nein, wieso?", log ich. Ich erzähle doch keiner Fremden wen ich suche! "Ach, nur so..", erwiderte die alte Dame. Sie klang irgendwie beleidigt und deshalb beschloss ich, mit ihr zu reden. Sofort hellte sich ihr Gesicht wieder auf. Ich fand raus, dass sie Gertrude hieß. Gertrude Rasnizi. Soweit ich mich erinnere, war sie einundsechzig Jahre alt und Witwe. "STOOP!", rief ich so laut ich konnte. Der Bus stoppte mit quietschenden Reifen. Meine Güte, habe ich laut geschrien. Sämtliche Passagiere schauten mich an. Das war mir grade aber egal, denn ich habe Bella gesehen. Hinter ihr waren ihre Verfolger Liam und Nick. Schadenfroh schlichen sie sich von hinten an und Bella hat sie noch nicht gesehen.



# Kapitel 5

## Kapitel V: Besuch

Bella

Nuria und ich schlenderten fröhlich durch die Straßen und redeten über alles Mögliche, als ich jemanden meinen Namen schreien hörte. War es Josh? Schnell drehte ich mich um - und sah direkt in die Augen von Liam. Laut kreischte ich auf. " Was hast du denn? Liegt es an mir? ", fragte er unschuldig. Aha! Er wollte also keine Aufmerksamkeit erregen! Was für eine hinterlistige Schlange. " Na? Wen haben wir denn hier? Seid ihr nicht diese fiesen Verfolger, die Bella entführen wollten? ", fragte plötzlich jemand. "Josh! ", schrie ich fröhlich. Ich bin ja so glücklich! Es ist so schön ihn unversehrt wieder zu sehen. " Wer bist du denn?", fragte Nick. Er trat vor Josh und betrachtete ihn misstrauisch. "Josh. Bellas Freund. ", erwiderte er und legte mir die Hand um die Schulter. Mir wurde so warm ums Herz. Er sagte, er wäre mein "Freund". Das fiese Lachen von Nick weckte mich aus meinen Träumereien: " Bellas Freund? Das ich nicht lache! Oh tu ich ja schon. ", brüllte er. Er und Liam gackerten wie die Hühner und konnten sich nicht mehr einkriegen. Ein Polizist kam auf uns zu: " Gibt es hier Probleme? ", fragte er unsicher. Liam, der noch hinter dem Polizisten stand schaute mich drohend an, schüttelte den Kopf, und machte so, als würde er mit einem Messer seinen Hals durchschneiden. Eine eindeutige Nachricht: ich sollte dem Polizisten nichts erzählen. "Nein...nein, alles ist gut. ", entgegnete ich schnell. Zu schnell. Unsicher betrachtete der Polizist jeden einzelnen von uns. Sein Blick blieb an dem von Nick hängen. "Hey! Was ist denn da in deiner Jacke?", fragte der Polizist neugierig. Meine Augen weiteten sich, als ich sah, was der Polizist sah: der Griff eines Messers schaute aus Nicks Jacke heraus. Nick bemerkte es auch. Es sah aus, als würde er fieberhaft überlegen. Anscheinend fiel ihm nichts ein. Er ergriff die Flucht. " Bleib stehen! ", schrie der Polizist und war ihm schon auf den Fersen. Liam rannte in die entgegengesetzte Richtung davon, aber nicht ohne mir ins Ohr zu zischen: Ein Wort und du bist tot. Ein Wort und wir finden dich. Und nach dir ist dann deine Familie dran. Erleichtert seufzte ich auf. Wir waren sie endlich los, und wenn sie jetzt noch unsere Spur finden, wüsste ich auch nicht weiter. "Ich bin ja so froh dich wieder zu sehen! ", sagte ich zu Josh. Ich sprach so schnell, dass sich meine Stimme quasi überschlug. "Ich bin auch froh Bella. Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht...", entschlüpfte es Josh. " Schluss mit eurer Liebesduselei! Diese beiden Hornochsen können jede Sekunde kommen und eure dummen Hälse aufschneiden!", motzte Nuria uns an. Verdutzt glotzten Josh und ich sie an. Sie war unberechenbar, von einer zu der anderen Sekunde konnte sie stinkwütend werden und dann sofort wieder nett. "Was? ", fragte sie gereizt. Wir gaben ihr keine Antwort gegeben. Eine Weile standen wir einfach da. Beunruhigt hüpfte ich von einem Bein auf das andere. "Ähm...wir sollten weitergehen...", schlug ich vor. Zustimmendes Gemurmel erhielt ich als Antwort. Wir gingen also weiter. Was war eigentlich unser Ziel? Wir wussten es nicht. "Ich habe eine Frage: Vermissen eure Eltern euch denn nicht? Ich meine, ihr seid ja alle weg, und sie wissen nicht wo ihr seid. Meine Eltern wussten nichts von der Flucht. Ich habe alle Sachen zu Hause gelassen...Ich weiß nicht welche Sorgen sie sich machen! Ich bin einfach abgehauen...", flüsterte ich. Josh war der erste, der uns seine Geschichte erzählte. Mir und Nuria



# Kapitel 6

Josh's Familie

wird erzählt von: Josh

"Meine Eltern hießen James und Bella. Ja. Genauso wie du. ", fing ich an zu reden und lächelte Bella zu. "Was heißt hier 'hießen'? Sind sie etwa...oh nein! Sind sie etwa..", stammelte Bella, aber ich unterbrach sie. "Ja Bella. Sie sind tot.", wisperte ich. Mir stiegen die Tränen in die Augen. Bella bemerkte es und nahm mich in den Arm. "A..aber wie konnte das passieren?", fragte Nuria traurig. Meine Güte! Warum sind Mädchen eigentlich immer so mitfühlend? Das machte mich noch trauriger. "Habt ihr schonmal von der hundert Kilometer langen Sandwolke von Phoenix gehört?", fragte ich. Die beiden schüttelten ahnungslos den Kopf. "Also...die gigantische Sandwolke tauchte ganz plötzlich am Horizont auf. Es war am sechsten siebten zweitausendelf. Die Einwohner von Phoenix versuchten alle vor ihr zu flüchten...Die Wolke war aber sehr schnell. Sie erreichte hundertzwölf Kilometer pro Stunde...Und meine Eltern starben. Für mich. Weil Phoenix viele Sandstürme zwischen Mai und September befürchten muss, bauten meine Eltern einen Bunker in unserem Keller. Sie schickten mich zu ihm und wollten noch meinen kleinen Bruder Louis holen. Er war grade mal ein Jahr alt... Meine Eltern holten ihn und kamen mit meinem Bruder in den Bunker, dann fiel ihnen aber noch ein, dass meine Grandma noch im Haus war. Sie war sehr, sehr alt und konnte nicht mehr alleine laufen. Sie mussten ihr also helfen. Sie setzten meinen Bruder bei mir ab und wollten Oma holen... Sie kamen aber zu spät zurück...Die Wolke umhüllte sie und sie erstickten..Es war so furchtbar...", erzählte ich. Mühsam versuchte ich meine Tränen zurück zu halten, aber ein paar schlichen sich nach Draußen. Die beiden Mädchen schauten mich mitfühlend an. "Ja...Und das war meine Geschichte...beziehungsweise die von meinen Eltern.", sagte ich. Ich versuchte stark zu klingen, um die Mädchen wieder aufzuheitern. Es klappte ein bisschen. Bei Bella konnte ich es ja verstehen, dass sie so traurig war, sie war ein sehr netter und mitfühlender Mensch. Aber soviel ich Nuria kannte, dachte ich nie, dass sie so mitfühlend war. Naja, man konnte sich in Menschen irren. Nuria räusperte sich und Bella und ich fuhren hoch. "Ähm....entschuldige, dass ich eure Gedanken unterbrechen muss Leute, aber ich will euch noch die Geschichte von meinen Eltern erzählen. Ich muss euch aber warnen, sie ist wahrscheinlich noch trauriger, als die von dir Josh.", warnte uns Nuria. Dann fing sie an zu erzählen.

Nurias Familien

wird erzählt von: Nuria

"Ich lebte glücklich mit meinen Eltern in Los Angeles. Alles war prima und ich war einfach nur glücklich. Dann hat mich jemand anonymes angerufen und gesagt, dass ich adoptiert wurde. Damals war ich acht. es war ein sehr großer Schock für mich und ich sah meine "Eltern" von nun an mit anderen Augen. Ich wollte nicht mehr hören, schließlich waren sie ja nicht meine Eltern. Ich war sehr wütend, dass sie mir nicht erzählt hatten, dass ich adoptiert bin und trotzdem verschwieg ich ihnen, dass ich jetzt wusste, dass sie nicht meine echten Eltern sind. Sie schrien mich an, denn sie wussten, dass etwas nicht stimmt. Ich habe ihnen immer geholfen, war immer zu froh und war immer artig, doch jetzt war ich frech, ich wollte nicht helfen und schloss mich im Zimmer ein. Sie bemerkten, dass

ich ihnen was verschweige und fragten mich danach. Ich fing an zu weinen und meinte, dass sie mich Ruhe lassen sollten. Ich war nie mehr die Alte, dass alles hatte mich sehr verletzt. Sie schrien mich also an, ich sollte ihnen gefälligst sagen was los war. Ich war aber stur. Irgendwann mal ließen sie mich endlich in Ruhe. Eines Tages kam meine "Mutter" zu mir und bat mich, ihr zu helfen. Ich verneinte. Ich beleidigte sie fies und daraufhin schlug sie mich und wir stritten uns. Ich muss nicht das machen, was ihr wollt! Schließlich seid ihr nicht meine Eltern! schrie ich aufgebracht. Ich hatte mich verplappert. Meine "Mutter" fragte mich, wie ich auf diesen Unsinn käme, sie wirkte sehr erschrocken. Ich erzählte ihr widerwillig von dem anonymen Anruf. Verweint erzählte sie mir später, dass meine eigentliche Mutter mich mit vierzehn bekommen hatte. Es war ein sehr großer Schock für alle. Meine Mutter gab mich also zur Adoption frei...Und Shirin, also meine "Ersatzmutter" adoptierte mich.... Ich war in sehr guten Händen...Doch sie starben bei einem Hurrikan...", erzählte Nuria. Während sie uns das alles berichtete war sie erstaunlich still gewesen... Arme Nuria. Naja, dass war ihre Geschichte

# Kapitel 7

Tag 3 der Flucht

Kapitel VI: Verrat

Nuria

Am vorherigen Tag hatten wir noch ein bisschen über unser Leben und über die Welt unterhalten. Geschlafen haben wir dann in Joshs LKW. Er hatte Decken und Kissen im Kofferraum, dass war sehr nützlich, denn sein Kofferraum war einfach riesig. Wir haben es uns hinten bequem gemacht und schliefen sofort ein. Mitten in der Nacht wachte ich auf, nach meiner Armbanduhr war es jetzt vier Uhr morgens. Ich hörte Bella leise schnarchen, doch von Josh kriegte ich nichts mit. Ich krabbelte zu seinem Platz um zu sehen, ob er überhaupt schon schläft doch... sein Platz war leer? "Josh?", flüsterte ich vorsichtig. Meine Güte! Immer war er weg... Was für ein Junge... Leise machte ich den Kofferraum auf und schlüpfte hinaus. Es war stockdunkel und sehr kalt. "Josh?", rief ich. Keine Antwort. Ich lief ein bisschen weiter nach vorne. Eine wunderschöne Blumenwiese umgab mich, aber darum ging es nicht, ich musste wissen wo Josh ist. Ich näherte mich einem Wald. Vielleicht war er ja dort? Okay, es ist sehr unwahrscheinlich, aber egal ein Versuch war es wert. "Josh?", rief ich erneut. Wieder bekam ich keine Antwort. Vorsichtig huschte ich tiefer in den Wald hinein. Ich hörte gedämpfte Stimmen reden. "Ich weiß nicht...ich mag sie wirklich Liam! Wir sollten damit aufhören. Ich glaube...dass ich das nicht kann...Nein! Ich weiß es.", flüsterte eine Stimme. Ich fasse das nicht! Mein Mund stand so weit offen, dass ein Elefant hinein kriechen konnte: Die Stimme gehörte Josh. Ich fischte mein Hand aus der Hosentasche, klickte auf "Kamera", dann auf Video und nahm alles auf. Mist! Es war zu dunkel, man sah nur schwarz. Langsam ging ich auf die Stimmen zu. Ja! Nick, der neben Liam stand, hielt eine Taschenlampe in der Hand. Ich drückte erneut auf "aufnehmen" und mein nützliches, kleines Handy nahm das ganze Gespräch auf. Es stellte sich heraus, dass er Mitglied der Crew von Liam....naja weiter bin ich noch nicht gekommen:) Ich freue mich auf Kritik etc..:)